

TOTENAUFERSTEHUNG UND EWIGES GERICHT

(TEIL 2)



*Dem König der Zeitalter aber,
dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott,
sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

1. Timotheus 1, 27

HEILSGESCHICHTE TEIL 10

Ewiges Gericht

A Gott, der Richter

Heb. 12,22-24 Ihr seid gekommen zum

- Berg Zion und zur
 - Stadt des lebendigen Gottes, dem
 - himmlischen Jerusalem; und zu
 - Myriaden von Engeln,
 - einer Festversammlung; und zu der
 - Gemeinde der Erstgeborenen,
- die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu
- **Gott, dem Richter aller**; und zu den
 - Geistern der vollendeten Gerechten; und zu
 - Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zum
 - Blut der Besprengung, das besser redet als das Blut Abels.

Hier sehen wir ein Bild Gottes im Himmel mit denen, die dort leben – eine Festversammlung:

- a) Engel
- b) seine Erlösten.

Mittelpunkt der ganzen Szene ist Gott, der Richter.

Heb. 12,22-24 ***Gott, der Richter aller***

Doch das Bild offenbart noch mehr, denn wenn Gott nur als Richter erscheinen würde, gäbe es keinen Platz für sündige Menschen.

Hier wird uns deshalb gleichzeitig auch Jesus gezeigt, der Mittler zwischen Gott und den Menschen –, der einzige, der zwischen den heiligen und gerechten Gott und den sündigen Menschen treten kann, um beide miteinander zu versöhnen.

Mit Jesus sehen wir schließlich auch die Offenbarung seines Blutes, das sowohl das Mittel zur Versöhnung, als auch der Preis dafür ist. Das Blut Jesus wird in dieser Szene dem Blut Abels, der von seinem Bruder Kain ermordet wurde, gegenübergestellt und damit verglichen.

Im Hinblick auf Jesus und sein Opfer und Abel und seinen Tod können wir sagen:

- 1.) Abels Blut floss ohne seinen eigenen Willen.
Er wurde das Opfer eines Mörders.

Jesu Opfer war freiwillig. Sein Blut floss mit seiner vollen Zustimmung als Preis für die Erlösung der Menschen. Sein Leben für ihres.

- 2.) Abels Blut floss auf die Erde.
Jesu Blut wurde an den Gnadenthron im Himmel gesprengt.

- 3.) Abels Blut schrie zu Gott und forderte Rache gegen seinen Mörder.

Jesu Blut bittet um Vergebung und Gnade für die Sünder.

Die Offenbarung Gottes als Richter, wird durch die Offenbarung seiner Gnade und Barmherzigkeit in Jesus und seinem vergossenen Blut gemildert.

Gott offenbart sich als Richter, und gleichzeitig als Retter in Jesus und seinem vollbrachten Opfer.

B Das Amt des Richters

Die Bibel zeigt uns, dass das Amt des Richters allein Gott zusteht. Er ist der alleinige Richter und beurteilt alle Dinge.

Dennoch findet Gottes eigentliches Wesen seinen tiefsten Ausdruck nicht im Gericht, sondern in der *Gnade*, nicht im Zorn, sondern in der *Barmherzigkeit*.

Das Verhängen von Zorn und Gericht ist ihm in einer gewissen Weise im Grunde wesensfremd – er will dies natürlicherweise gar nicht tun. Und doch ist es die unvermeidliche Reaktion auf sündiges und antigöttliches Verhalten der Menschen.

Die Betonung in Gottes Wort liegt immer wieder auf der Tatsache, dass Zorn und Gericht dem Wesen und Plan Gottes fremd sind.

Joh. 3,17

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde.

Joh. 8,10f

Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr.

- Mt. 18,12ff *Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe hätte und eins von ihnen sich verirrt, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen und geht hin und sucht das irrende? Und wenn es geschieht, dass er es findet, wahrlich, ich sage euch, er freut sich mehr über dieses als über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind. So ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, dass eines dieser Kleinen verloren gehe.*
2. Pet. 3,9 *Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.*
- Röm. 2,4 *Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?*
1. Tim. 2,4 *Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*
- Gott bietet mit Freude seine Gnade an, aber er zögert bei Gericht und Zorn.*
- Hes. 33,11 *Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR, ich habe kein Gefallen am Tode des Gesetzlosen, sondern dass der Gesetzlose von seinem Wege umkehre und lebe! Kehret um, kehret um von euren bösen Wegen! denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel?*
- Gott hat regelrecht eine Abneigung dagegen, eine Abneigung Gericht zu üben. Dies zeigt sich auch darin, wie das Gericht schließlich ausgeübt wird: Der Vater übergibt das Gericht dem Sohn.*
- Doch Gott ist der Richter. Es ist sein unumstößliches Recht Gericht zu halten und alle zu richten.*
1. Pet. 1,17 *Und wenn ihr den als Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeden Werk, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht.*
- Trotzdem weist Jesus in Joh. 5,22f darauf hin, dass der Vater alles Gericht dem Sohn übergeben hat.*
- Joh. 5,22f; 26f *Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.*

Hier sehen wir ganz deutlich, dass das Amt des Richters vom Vater auf den Sohn übergegangen ist.

Dies hat zwei Gründe, die uns hier genannt werden:

- a) Das Amt und die Person des Richters ist mit hoher Ehre verbunden. Die gleiche Ehre, die Gott dem Vater gehört, gebührt auch dem Sohn. Ihm sollen alle Menschen die gleiche Ehre erweisen, mit der auch der Vater geehrt wird.
- b) Jesus ist gleichzeitig der Sohn Gottes und der Menschensohn. Er vereinigt in sich sowohl die göttliche, als auch die menschliche Natur, und kann von daher aus eigener Erfahrung alle Schwächen und Versuchungen des menschlichen Wesens mit in Betracht ziehen.

Joh. 5,27 *Er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.*

Heb. 4,15 *Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde*

In seiner göttlichen Natur ist er aber wie der Vater – gnädig und barmherzig, voller Geduld und Güte. Und so gibt er seinerseits die endgültige Gerichtsvollmacht weiter und überträgt sie auf das Wort Gottes.

C Der Maßstab des Gerichts

Joh. 12,47f *... und wenn jemand meine Worte hört und nicht befolgt, so richte nicht ich ihn, denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt errette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.*

Die endgültige Autorität allen Gerichts ist also auf das Wort Gottes übertragen. Hier ist der unparteiische und unveränderliche Maßstab. Er muss nicht erst festgelegt werden, sondern ist bereits im Wort niedergelegt: „*Es steht geschrieben!*“

Alle Maßstäbe und Prinzipien des göttlichen Gerichts sind in seinem Wort enthalten. An diesem Maßstab müssen alle und alles vorbei.

D Prinzipien der Beurteilung

Nach welchen Beurteilungskriterien wird der Mensch gerichtet?
Was berücksichtigt Gott in seiner Bewertung eines Lebens?

1. Der Wahrheit entsprechend

Röm. 2,1-2

Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, die so etwas tun.

Menschen beurteilen und richten andere oft in einer Art und Weise, wie sie sich selbst nicht beurteilen und richten würden, mit einem Maßstab, der zwar für die anderen, aber für sie selbst nicht gilt.

Doch das ist nicht die Art, wie Gott richtet. Sein Gericht ist immer der Wahrheit entsprechend. Derselbe Maßstab gilt für den der richtet, wie auch für den, der gerichtet wird. Hier wird niemand übervorteilt oder bevorzugt. Niemand kann sagen, dass er ungerecht beurteilt oder behandelt wird. Es gilt absolut gleiches Recht für alle.

Joh. 5,30

Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht.

2. Den Werken entsprechend

Röm. 2,5f

Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken.

Das Gericht findet den Taten entsprechend statt. Alles was wir tun, wird an dem göttlichen Maßstab gemessen. Alles, was darin geschrieben steht unterliegt der Beurteilung und wird bewertet.

1. Pet. 1,17

Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, ...!

Off. 20,12

Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.

Exkurs: **Buch und Bücher im Altertum**

Die Bücher des Altertums waren keine in zwei Deckeln gebundene einzelne Blätter, wie wir sie heute haben, sondern lange Streifen aus Pergament, Leder oder anderen Materialien auf denen geschrieben wurde.

Diese wurden dann zusammengerollt und zur Aufbewahrung verschlossen, in der Regel mit einem Band oder einer Schnur.

Wichtige Dokumente wurden zusätzlich noch versiegelt und so bis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder Ereignis unter Verschluss gehalten. Alte Video- oder Tonbandkassetten funktionieren nach einem ähnlichen Prinzip. Um zu sehen, was darauf gespeichert war, musste man sie aufrollen, d.h. abspielen.

Zum Gericht werden also Bücher geöffnet, in denen das lückenlose Lebensprotokoll eines jeden Menschen aufgezeichnet ist.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist eines jeden Buch versiegelt. Dann werden die Siegel gebrochen und das Buch wird aufgerollt, um zu sehen, was darin aufgezeichnet ist.

Allerdings erscheinen hier nicht nur die bloßen Taten und Werke, d.h. die äußeren, sichtbaren Handlungen, sondern auch die geheimsten Gedanken, die verborgenen Regungen und Motive des Herzens.

Röm. 2,15f

Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richtet.

1. Kor. 4,5

So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird!

Heb. 4,12f

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter (ein Urteilsfähiger - griech. kritikos) der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

Den Werken entsprechend bedeutet mehr als nur eine äußerliche Beurteilung der Tat. Bereits in den Zehn Geboten wird deutlich, dass Gottes Gericht und seine Beurteilung tiefer greift.

Schon im Dekalog lesen wir:

„Du sollst nicht Ehebrechen“

„Du sollst nicht begehren...“

Das Begehren selbst (ohne die ausgeführte Tat) wurde zwar vom Gesetz angesprochen und verurteilt, war im Strafrecht und in der Praxis der Gerichtsbarkeit aber nicht vollziehbar, weil das bloße Begehren des Herzens nur von Gott selbst erfassbar ist. Kein Mensch kann in das Herz eines anderen schauen. Seine innersten Motive und Regungen bleiben verborgen.

1. Sam 16,7

Aber der Herr sprach zu Samuel: Blicke nicht auf sein Aussehen und auf die Höhe seines Wuchses, denn ich habe ihn verworfen; denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das Äußere, aber der Herr sieht das Herz an.

Die Pharisäer beurteilten rein äußerlich und legten auch das Gesetz entsprechend aus.

Jesus ging weiter und korrigierte ihre Anwendung des Gesetzes:

„Ich aber sage euch, wer eine Frau nur ansieht, um sie zu begehren, hat mit ihr schon die Ehe gebrochen.“

Bei ihm steht nicht nur die ausgeführte Tat unter dem Urteil, sondern auch die Sünde, die im Herzen beginnt.

Mt. 5,21f

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird.

3. Ohne Ansehen der Person

Röm. 2,11

Denn da ist kein Ansehen der Person bei Gott.

Gottes Urteil geschieht nicht nach Rasse, Herkunft, Stellung, Vermögen, Reichtum, Bildung usw.

Sein Gericht wird nicht von solchen Dingen beeinflusst oder abgelenkt.

1. Sam 16,7

Aber der Herr sprach zu Samuel: Blicke nicht auf sein Aussehen und auf die Höhe seines Wuchses, denn ich habe ihn verworfen; denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das Äußere, aber der Herr sieht das Herz an.

4. Der Erkenntnis entsprechend

Entscheidend ist hier, wie viel Licht jemand hat und ob und wie er danach handelt bzw. gehandelt hat.

Mt. 11,20ff

Dann fing er an, die Städte zu schelten, in denen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten: Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan. Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als euch.

Und du, Kapernaum, meinst du, du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Jesus stellt hier die Städte *Tyros, Sidon und Sodom* den Orten *Chorazin, Betsaida und Kapernaum* gegenüber und macht deutlich, dass das Gericht der zuletzt genannten schwerer sein würde als das der anderen.

Luk. 12,48

Jedem aber, dem viel gegeben ist – von dem wird viel verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.

Bei alledem ist Gottes Absicht dennoch nicht Gericht, sondern Gnade.

D Der Richterstuhl Christi

Wenn es um Beurteilung und Gericht geht, zeigt uns Gottes Wort, dass es auch hier verschiedene Schauplätze und Ereignisse gibt. Ein besonderes Merkmal zur Unterscheidung ist der Stuhl oder Thron auf dem der Richter sitzt, während er Gericht hält.

Der erste Schauplatz bzw. der erste Stuhl auf dem der Richter sitzt ist der „**Richterstuhl Christi**“, vor dem alle Nachfolger Jesu und alle wahren Christen einmal stehen werden.

Der zweite Schauplatz ist der „**Große weiße Stuhl**“ vor dem alle Toten, die nach dem 1000jährigen Reich bei der zweiten Auferstehung auferweckt werden, stehen.

Wir sehen also, und das ist vielleicht für manchen erstaunlich, dass auch die Christen und alle Nachfolger Jesu vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen. Sie sind sogar die Ersten, die gerichtet werden.

1. Pet. 4,17

Denn die Zeit ist gekommen, dass das Gericht anfangs beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen? Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen?

Petrus sagt deutlich, dass bei uns, dem Haus Gottes, den Christen das Gericht beginnt.

Im Gegensatz dazu nennt er die, die dem Evangelium nicht gehorchen und nicht glauben.

Das erste Gericht gilt also den Christen

Röm. 14,10+12

Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Wir alle werden vor Gott stehen und jeder von uns wird ganz individuell Rechenschaft geben. Dies ist eine ganz persönliche Angelegenheit.

2. Kor. 5,10

Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.

Was wird hier gerichtet?

2. Kor. 5,10

„... was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.“

Hier geht es also tatsächlich um die Taten, das Verhalten und die Werke eines jeden Christen während seines Lebens.

Jede Tat fällt gemäß Paulus in eine bestimmte Kategorie:
GUTES / BÖSES

Eine dritte Möglichkeit gibt es nicht. Grauzonen oder Neutralität in Bezug auf unser Handeln schließt Gottes Wort aus.

Es gibt immer ein Gewicht zum Positiven oder zum Negativen.

Jede Tat, die nicht im Glauben oder im Gehorsam geschah, ist für Gott inakzeptabel d.h. böse bzw. schlecht. Dies alles ist sehr simpel und einfach – aber auch sehr klar.

Dies alles geschieht vor dem Richterstuhl (βῆμα) Christi -
(βῆμα = Bäma)

Dies ist eine erhöhte Plattform, eine Art Tribüne bei öffentlichen Reden. Der Stuhl und der Platz auf dem Pontius Pilatus Recht sprach, wird im NT ebenfalls Bäma genannt.

E Das Gericht über die Seinen

Was ist das nun für ein Gericht, das die erfahren, die doch zu IHM gehören?

Es ist nicht zur Verdammnis, sondern zur Belohnung, das sog. Preisgericht.

Dies ist eine äußerst wichtige Tatsache, die wir unbedingt wissen müssen, damit kein Gläubiger Angst hat, doch noch verdammt zu werden.

Hier gibt es viele Schriftstellen, die das deutlich machen:

Joh. 3,18

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Hier wird der Unterschied zwischen Gläubigen und denen, die nicht glauben stark hervorgehoben und betont. Die einen werden nicht gerichtet, die anderen dagegen schon.

Joh. 5,24

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und **kommt nicht ins Gericht**, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*

Dies ist eine starke Zusicherung, die den Jüngern Sicherheit geben und ihnen die Angst nehmen soll, dass sie nicht ins Verdammungsgericht kommen, sondern schon ewiges Leben empfangen haben.

Röm. 8,1

Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Für sie gibt es kein Gericht mehr, das zur Verdammnis führt., d.h. sie werden nicht mehr für irgendwelche Sünden gerichtet.

Wenn ein Mensch zu Jesus kommt und ihn als seinen Retter annimmt, erfährt er Vergebung seiner Schuld. Sein gesamtes Sündenregister wird ausgelöscht und nicht mehr hervorgeholt.

Jes. 43,25+26

Ich, ich bin es, der deine Übertretungen tilgt um meinetwillen; und deiner Sünden will ich nicht mehr gedenken. Ich habe deine Übertretungen getilgt wie einen Nebel, und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!

Aus den Büchern, in denen alles aufgezeichnet ist, wird alles gelöscht, wie bei einem Ton- oder Videoband, wo die Löschfunktion betätigt wird. Das Aufgezeichnete verschwindet.

Das Ergebnis ist ein unbespieltes Band, ein neues Band, das Alte ist weg. Wir haben ein neues Leben.

Doch was geschieht, wenn wir hier sündigen?

1. Joh. 1,9

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

1. Joh. 2,1f

Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf dass ihr nicht sündigt; und wenn jemand gesündigt hat - wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist die Sühnung für unsere Sünden ...

Alles, was wir tun wird aufgezeichnet. Wenn wir uns verfehlen und in irgendeiner Weise sündigen, müssen und dürfen wir das vor Gott bekennen und um Vergebung bitten. Die Aufnahme wird gelöscht. Die Ungerechtigkeit ist weggenommen und du bist Gott recht. Die Folge ist: Keine Verdammnis, denn es ist ja nichts mehr da, was ein Verdammungsurteil rechtfertigen würde.

Wozu gibt es dann überhaupt ein Gericht über die Gerechten?

Beim Gericht der Christen geht es um den Lohn, der festgesetzt wird. Gläubige werden nicht im Hinblick auf ihre Gerechtigkeit gerichtet, sondern werden beurteilt (gerichtet) in Bezug auf ihren Dienst.

Unsere Gerechtigkeit ist ja nicht mehr unsere eigene – es ist Jesu Gerechtigkeit

1. Kor. 1,30

Aus ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; auf dass, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn".

Diese Gerechtigkeit ist uns in Jesus geschenkt und wird nicht in Frage gestellt.

Das Gericht der Christen hat also nichts mit unserem Stand vor Gott zu tun, sondern mit unserer Arbeit, dem Dienst für Christus. Es geht nicht um *gerettet oder verdammt*, sondern um Lohn.

Und dazu gibt es eine Feuerprobe:

1. Kor. 3,11-15

Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen.

Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

Das Werk wird geprüft, und unter Umständen verbrennen, aber nicht die Seele. Es geht nicht um die Seele, sondern um das Werk. Sogar wenn die Werke total verbrennen, wird die Seele gerettet.

Warum ist das so?

Weil die Grundlage auf der die Seele (das Leben) ruht, Christus ist.

1. Kor. 3,11

... denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Dieses Gericht betrifft nur diejenigen, die auf den Grund, auf das Fundament JESUS und auf seine Gerechtigkeit bauen, und nicht auf die eigene.

Und hier ist die Seele in Sicherheit.

Die Bewertung des Gerichts in der Feuerprobe

Zwei Kategorien werden genannt:

- a) Silber, Gold, edle Steine
- b) Holz, Heu, Stroh

Feuer ist die Art, wie beides getrennt wird.
Die Feuerprobe zeigt die Fähigkeit zu bestehen.

Die ersten bleiben, sie gehen durchs Feuer und bestehen die Probe, die zweiten verbrennen.

Hier geht es nicht um die Quantität.
Für Gott ist die Qualität viel wichtiger.

- a) ist vielleicht eine kleine Menge, aber äußerst wertvoll
- b) nimmt viel Raum ein, ist aber von relativ geringem Wert

Alles, was minderwertig bzw. wertlos ist, wird in einem Augenblick verbrennen.

Off. 1,14

Der Herr hat Augen wie Feuerflammen

Von daher zeigt uns Gottes Wort an vielen Stellen, wie wichtig es ist, wie wir dienen und was unsere Motive sind.

Kol. 3,17

Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn.

1. Kor. 10,31

Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!

1. Kor. 16,14

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.